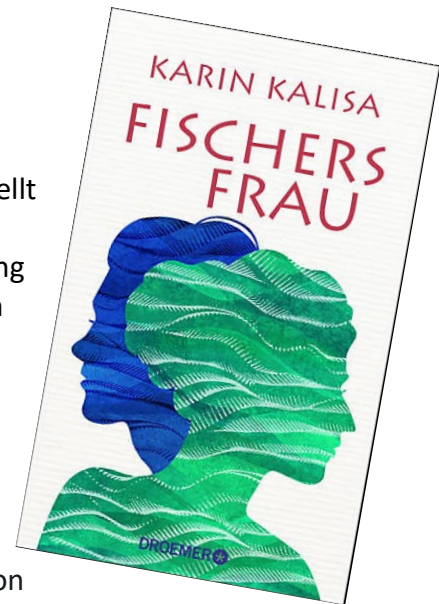


Preußisch Oldendorf liest!
Buchempfehlungen von Groß und Klein

Fischers Frau (Karin Kalisa)

Seitdem die Ostsee-Fischerei auf Maschinenschiffe umgestellt wurde und man jahrzehntelang Grundschleppnetze für den Fang von Plattfischen nutzte, ist die Ostsee von Überfischung bedroht. Auch die Festlegung von Fangquoten konnten den Rückgang der Fischbestände gerade in den Küstenregionen nicht verhindern. Die kleinen Fischer hatten bereits in den 1920er Jahren kaum noch genug zum Überleben und Hilfgelder wurden vom Land Preußen nur spärlich gezahlt. Als in dieser Situation 1928 am Greifswalder Bodden auch noch ein dreijähriges Fangverbot für Heringe verkündet wurde, drohte den Fischern dieser Region Armut und Arbeitslosigkeit. Abhilfe schuf der damalige Greifswalder Landrat mit einer mutigen Idee für einen Nebenerwerb: Statt Fischernetze zu knüpfen, sollten die Fischerfamilien ihr Geschick für die Teppichknüpferei nutzen. Unter Anleitung eines eigens dafür engagierten Teppichfachmannes aus Wien entwickelte sich in kurzer Zeit ein regionales Kunsthandwerk: Die Pommerschen Fischerteppiche. Von der Küstenlandschaft inspirierte maritime Motive und Ornamente wie Fische, Wellen, Möwen und Stranddisteln machten diese Teppiche zu einzigartigen Kunstwerken. Von Lubmin über Stralsund bis nach Wolgast half der Verdienst aus den in Heimarbeit angefertigten Teppichen den Fischern über die Krisenjahre hinweg. Die hochwertigen und individuellen Teppiche konnten sogar so erfolgreich vermarktet werden, dass das Knüpfhandwerk sich dauerhaft etablierte. In der DDR wurde die Knüpfrtradition in der sogenannten Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) „Volkskunst“ weiterbetrieben, bis nach der Wende im Jahr 1992 die Teppichproduktion endgültig eingestellt wurde.



In diesem Roman von Karin Kalisa fällt der Museumskuratorin Mia ein ganz besonderer Pommerscher Fischerteppich in die Hände. Eigentlich ist sie im Greifswalder Museum für viel ältere Exponate zuständig und ohnehin hat sie genug mit der Bewältigung ihrer eigenen privaten Probleme zu tun. Die Routine ihres ereignislosen Alltags aufzugeben war nie ihr Plan, aber der ungewöhnliche Teppich mit seiner eigenwilligen Farbgebung und den fantasievollen und detailreichen Motiven lässt ihr keine Ruhe. Um herauszufinden, wer sich hinter der in den Teppich eingearbeiteten Signatur „Nina“ verbirgt, begibt sich Mia auf die Spurensuche nach der unbekannten Künstlerin. Ihre Reise führt sie nach Zagreb in eine uralte Teppichwerkstatt. Aus alten Unterlagen ergibt sich, dass in dieser Werkstatt der Wiener Tapisserist tätig war, der später die Ostsee-Fischer im Knüpfen geschult hat. In den Mitarbeiterlisten taucht auch Ninas Name auf, die ihrem Lehrmeister an die Ostsee gefolgt ist. Sie scheint die „kleine Fischerin“ aus den Erzählungen der Greifswalder Zeitzeugen zu sein, die beim gemeinsamen Teppichknüpfen in den engen Fischerkaten die eintönige Arbeit durch fantasievolle Geschichten erträglich gemacht hat. Langsam fügt sich aus Mias Nachforschungen das Bild einer mutigen und freiheitsliebenden Frau zusammen und statt einer wissenschaftlichen Arbeit über den Fischerteppich, entsteht die Rekonstruktion einer außergewöhnlichen Lebensgeschichte.

Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können.